Hugo Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 13. 3. 1920

|Herrn Dr Arthur Schnitzler
Wien
XVIII. Sternwartestrasse 71

|Rodaun 13 III 20

mein lieber Arthur,
seit 5 Wochen vegetiere ich hier zwiſchen Bett u. Fauteuil (mehr Bett als Fauteuil) mit Grippe in Form von Rheumatismen vom Genick bis in die Fußzehen.
|Hab ſeit 5 Wochen Gerty nicht geſehen, die drinnen, aber indeſſen hergeſtellt. – Hab ich, um mein Vergnügen an dem Luſtſpiel zu bezeichnen, das Wort »unterhaltend« gebraucht? u. war Ihnen das Wort unlieb? (faſt ſcheint's mir ſo.) Ich gebrauchte es, um etwas Seltenes auszudrücken, den freien leichten Silberglanz des Geiſtes, den zu empfangen woltuend iſt. Natürlich hat ein Dichterwerk noch viele andere Eigenſchaften!
Alles Gute Ihnen für die Proben u. überhaupt! Von Herzen Ihr

Hugo.

CUL, Schnitzler, B 43.
Postkarte, 720 Zeichen
Handschrift: 1) schwarze Tinte, deutsche Kurrent 2) schwarze Tinte, lateinische Kurrent (Adresse)
Versand: Stempel: »Rodaun«.
Ordnung: 1) mit Bleistift von Frieda Pollak (?) mit dem Buchstaben »A« (Abgeschrieben/Abschrift) gekennzeichnet 2) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »~~260~~« 3) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »364«

Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: *S. Fischer* 1964, S. 291.

Erwähnte Entitäten

Personen: Gertrude von Hofmannsthal, Frieda Pollak
Werke: Die Schwestern oder Casanova in Spa. Lustspiel in Versen
Orte: Rodaun, Sternwartestraße, Wien

Quelle: Hugo Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 13. 3. 1920. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02338.html (Stand 18. Januar 2024)